

Pränumerations-Bedingnisse:
 Für Post u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 kr.,
 vierteljährlich 2 fl. 45 kr.
 In täglichem Zustande in's Haus
 halbjährlich 6 fl. C.-M.,
 vierteljährlich 3 „ „
 Mit Postversendung halbjährlich
 7 fl. 30 kr. C. M.,
 vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühren:
 Für die Einrückung einer Amal ge-
 spalteten Zeile 3 kr., bei 3maliger
 Insertion nur 2 kr. C.M.
Expeditionsgewölbe:
 Universitäts-Gasse, Nr. 4.
Redaktion:
 in demselben Hause, im 1. Stod.

Nro. 268.

Dienstag, 23. November.

1852.

Oesterreich.

Wien. Die Finanzverwaltung hat vorigen Freitag eine vierte Zahlung von Ein und einer halben Million Gulden in Banknoten aus den Zuflüssen des Ansehens an die Nationalbank, im Ganzen somit bis jetzt 6 Millionen, entrichtet.

* In Warschau ist seit mehreren Tagen das Gerücht verbreitet, es werde dort eine Zusammenkunft der drei Herrscher von Rußland, Oesterreich und Preußen stattfinden. Es sollen bereits die betreffenden Befehle zur Einrichtung der nöthigen Lokalitäten aus Petersburg eingegangen sein.

* In Berlin erhält sich das Gerücht von einem bevorstehenden Besuche Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich.

* Mit Rücksicht auf die neue Gemeindeordnung sollen solche Bestimmungen getroffen werden, daß für die Zukunft zwischen den Gemeinden und den politischen Organen durchaus keine Kollisionen entstehen können.

* Se. Majestät der Kaiser hat die neuen Statuten der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft unterm 15. d. M. genehmigt. Nach §. 11 bleibt die Gesellschaft vorläufig bis zum Jahre 1880 unter dem Privilegiumsschutze gegen fremde Konkurrenz bei Befahrung der Donau und der Nebenflüsse geschützt. Sie besteht unter Oberaufsicht des Handelsministeriums, welches zu diesem Behufe einen eigenen Ministerial-Kommissär bestellt hat. Der Fond der Unternehmung besteht gegenwärtig in 13 1/2 Mill. fl. C.M. Ein Affekursfond wird gebildet durch den Beitrag von anderthalb Prozent von dem Werthe der Dampfschiffe, um die Gesellschaftsschiffe gegen außerordentlichen Schaden zu sichern.

* Die Turiner von Brofferio redigirte „La voce della Libertà“ wurde mittelst Verordnung der obersten Polizeibehörde für den ganzen Umfang des österreichischen Kaiserstaates verboten.

* Aus Kremnitz sind vier Fässer Schmelzsilber, dann 30,000 Gulden geprägte Silberzwanziger für das hiesige Münzamt angekommen.

* Der „Wiener Lloyd“ schreibt: Die Verhandlungen der Zollkonferenzmitglieder haben auch in dieser Woche täglich stattgefunden. So viel über die Verhandlungen lautet, ist es wahrscheinlich, daß der abzuschließende Zoll- und Handelsvertrag mit thunlichster Berücksichtigung der Wünsche Preußens in solcher Weise abgefaßt wird, um auch die Einigung mit Preußen zu ermöglichen.

Deutschland.

** Die Münchner Polizei verfährt mit großer Strenge gegen die aus Bremen kommenden Handwerkersgesellen, indem ihre Effekten durchsucht und ihre Wanderbücher heimwärts visirt werden. — Die Konfiskation der braunen Kalabreser dauert fort. Dem „Münch. Boten“ zufolge hängt diese Maßregel mit gemeinsamen Verabredungen mehrerer anderer auswärtigen Regierungen zusammen.

** Nach dem „R.-B.“ ist es unzweifelhaft, daß die erste preussische Kammer durch den König ernannt würde.

** Das Berliner „R.-B.“ meldet: Im gestrigen Ministerionsseil sind namentlich auch die Budgetfragen zur Sprache gekommen. Wir haben bereits mitgetheilt, daß die Erhöhungen des Etats für unser Heerwesen den Hauptpunkt bilden.

** In Kurhessen hat die Regierung die schärfste Handhabung einer schon im Vormärz bestehenden, später aber aufgehobenen Landesverordnung, nach welcher bei schwerer Strafe auswärtige Juden nicht in Dienst genommen werden dürfen, anbefohlen.

Frankfurt, 17. Nov. Ein seit Jahren hier ansässiger und verheiratheter Lehrer wurde ausgewiesen, weil er am letzten Gedächtnistage von Robert Blum's Tode in einer Demokratenversammlung eine Rede gehalten hat.

Schweiz.

** Mehrere schweizerische Rattendrucker, die in Vörsach im Großherzogthum Baden beschäftigt sind, dürfen nur des Tages über dort arbeiten und müssen sich Nachts auf Baseler Boden begeben. Und zwar wurde die Bewilligung zum Tagesaufenthalt erst auf dringendes Anhalten und auf Bürgschaft der Fabrikherren gegeben.

Frankreich.

Paris, 16. Nov. Man hat die Bemerkung gemacht, daß auch Napoleon am 1. Juli 1804 die Protestation des Grafen von Lille (Ludwigs XVIII.) gegen seine Erhebung zum Erbkaiser im „Moniteur“ veröffentlichte, ließ mit der kurzen Einleitung: „Hier folgen die wörtlichen Ausdrücke der sonderbaren Protestation des Grafen von Lille gegen Alles, was in Frankreich seit der Versammlung der Generalstaaten geschieht und geschehen ist.“

** Man erzählt, daß die geheimen Gesellschaften sich die Veröffentlichung der revolutionären Manifeste in allen Blättern zu Nutze machen und sie heraus schneiden wollen, um sie unter den Massen zu verbreiten. Die Pariser Exemplare liefern 150,000 Exemplare davon.

** Der Pariser Korrespondent des „Wiener Lloyd“ meldet, daß die Statuten der zu errichtenden Leihbank für Bourseffekten vom Staatsrathe genehmigt wurden. Die nächste Nummer des „Moniteur“ dürfte die darauf bezügliche Ordonanz des Prinzpräsidenten bringen. Diese Bank soll dazu bestimmt sein den Zinsfuß so viel als möglich herabzudrücken. Sie besitzt ein Kapital von 60 Millionen Franken und ist ermächtigt Bous im Belaufe von 600 Mill. Franken (also das Zehnfache des Vorrathes) und nicht das bisher übliche Verhältnis anderer Kreditanstalten von 3 : 1 auszugeben, welche bei allen öffentlichen Kassen an Geldesstatt angenommen werden. Die Bous werden zinstragend und auf zwei, sechs und acht Monate ausgestellt sein. Bloss die Praxis kann lehren, inwiefern die von dieser Bank gehegten Erwartungen begründet seien. Jedemfalls ist aber zu besorgen, daß während einerseits der Zinsfuß sich vermindert, andererseits die Industrieaktien steigen und der dadurch entstehende Börsenschwindel die traurigsten Folgen nach sich ziehen könne.

** Es stellt sich nun heraus, daß nicht Herr Vieillard, sondern Herr Thibaudeau es war, der im Senate gegen das Plebisit gestimmt hatte. Thibaudeau ist der älteste unter den Senatoren, war Mitglied des Konvents und Senator unter dem Kaiserreich, und ist der letzte überlebende von den Richtern Ludwig XIV. Thibaudeau verkauft seine jetzige Ernennung zum Senator seinem alten Freunde, dem Marschall Jerome.

** Der Staatsrath hat die Statuten der Société générale du credit mobilier, wie die neue Kreditbank heißen wird, genehmigt.

** Bei den Jagden in Fontainebleau wurde die Abwesenheit sämmtlicher Gesandten, mit Ausnahme des englischen, welcher Abschied zu nehmen gekommen war, auffällig bemerkt. Daß Herr Vacciochi, der Zeremonienmeister und Einführer der Gesandten, gerade auf einer Mission in Konstantinopel abwesend ist, scheint nicht der alleinige Grund zu sein.

** 17. Nov. Der heutige „Moniteur“, welcher sich zuerst begnügt hatte, die Manifeste der Sozialisten und jenes des Herrn Grafen von Chambord ohne Bemerkung abzudrucken, bringt einen längeren Artikel zur Würdigung des legitimistischen Manifestes. Der Sinn des Artikels geht dahin, daß, wenn man auch das Manifest des Präsidenten mit den wilden Protesten der Sozialisten nicht in eine Linie stellen könne, alle diese Kundgebungen zusammengenommen, von einem gemeinschaftlichen Irrthum beseelt, und auf dasselbe Ziel hinauslaufen, nämlich die Volkssouveränität zu leugnen.

** Am 16. d. M. war die feierliche Vorstellung in der komischen Oper, welche wegen des Todes des Herzogs von Leuchtenberg aufgeschoben worden war. Der Prinzpräsident wurde zwar mit dem Rufe: „Es lebe der Kaiser!“ empfangen, indessen war die ganze Feier etwas kalt.

** Louis Napoleon zahlt für seine Voge im italienischen Theater 10,000 Fr. Er soll es allen Senatoren zur Pflicht machen, sich zu abonniren.

** Das Spiel soll wieder hergestellt werden, Veron soll sich um die Erlaubniß hiezu beworben haben.

** Die Senatoren sind freundlich aufgefordert worden, sich in ihre Heimath zu begeben, um mit gutem Beispiele voranzugehen und durch ihren persönlichen Einfluß die Wähler zu recht zahlreicher Theilnahme zu ermuntern.

** In Algier wird ein neues Bisthum errichtet, und zwar zu Hippone, wo einst der Kirchenvater Ambrosius seinen Sitz hatte.

** Alle Waffengattungen der Armee, mit Ausnahme

der Lanziere und Husaren, bekommen eine neue Kopfbedeckung, nämlich einen Helm, dessen Spitze aus einem kupfernen Adler besteht, wo die ausgebreiteten Flügel die Seiten bilden.

** 19. Nov. Neuten 107, 25—86. Der Postzepräpekt verordnet die Verhaftung der Verbreiter falscher Neuigkeiten, welche auf den Stand der Börse Einfluß üben.

Großbritannien.

London, 16. Nov. Gestern fand in Downing-Street eine Zusammenkunft zwischen Lord Derby und den getreuesten Mitgliedern seiner Partei statt. „Daily-News“, „Post“ und „Chronicle“ geben die Zahl der Anwesenden auf 211 an; der „Morning-Herald“, dagegen zählt 250 anwesende Unterhausmitglieder, und schildert die Ansprache des Premier's an dieselben als ein Meisterstück der Beredsamkeit und ein Muster von Freimuth. Wir besitzen, fügt der „Herald“ hinzu, den Inhalt von Lord Derby's Rede, wollen ihn aber nicht veröffentlichen, „damit sich die Fraktion nicht seiner zu ihren Zwecken bemächtigt. Unsern Lesern wird die Thatsache genügen, daß die Adresse mit einstimmiger Begeisterung aufgenommen wurde.“

** Aus den gestrigen Parlamentsitzungen tragen wir noch nach, daß der Staatssekretär für das Innere, Mr. Walpole, die Erklärung abgab, die Regierung hätte nie die Absicht gehabt, die „Konvokation“ zu berufen. Das Comité über die ostindische Kompagnie-Angelegenheit wurde wieder eingesetzt und durch 5 vom Minister des indischen Kontrollamtes vorgeschlagene Mitglieder ergänzt. Es sind dies Macaulay, Ellice, Stalley und Palmerston. Der Freibrief der ostindischen Kompagnie erlischt bekanntlich im Jahre 1854.

** 17. Nov. Briefe aus Newyork berichten, daß das englische Kriegsschiff „Devastation“ in Port-Hood mehr als hundert amerikanische Fischerschiffe unter dem Vorwande angehalten habe, daß sie keine Seepässe haben. Diese Fahrzeuge sind mehrere Tage aufgehalten worden, wodurch ihnen ein Verlust von 160,000 Doll. erwachsen ist. Eines der amerikanischen Schiffe ist entkommen, indem es auf das Kriegsschiff Feuer gab.

Malta, 13. Nov. Die britische Mittelmeerflotte ist unter Dundas am 3. d. hier angelangt, bereits am 9. aber schon von hier ausgelaufen. Diese Abtheilung bestand aus fünf Linienschiffen, einer Fregatte und einer Dampfkorvette.

Italien.

Turin, 17. Nov. Das Ministerium hat eine bezüglich der letzten Ministerkrisis, wiewohl im Regierungssinne entworfene Adresse des Genueser Divisionalrathes aus Gründen der Inkompetenz und Nichtkonstitutionalität zurückgewiesen. Sambuy erhielt seine Entlassung nicht auf Begehren, sondern wurde von der Regierung in Disponibilität gesetzt. Der bischöfliche Hirtenbrief in Betreff der Journal-Interdikte ist in den Kirchen Turins ohne Ruhestörung verlesen worden.

** 17. Nov. Der Ministerpräsident, Graf Cavour, ist am Fieber erkrankt. Cibrario hat provisorisch seine Geschäfte übernommen.

Genua, 17. Nov. Dem „Corriere mercantile“ zufolge, hätte sich Se. Majestät der König von Neapel auf dem Dampfer „Tancredi“ nach Civitavecchia, und sodann infognito nach Rom begeben, wo derselbe eine Unterredung mit dem heil. Vater hatte. (Diese Meldung klingt übrigens bedeutend unwahrscheinlich.)

Florenz, 17. Nov. Mittelt großherzogl. Dekretes ist die früher abgeschaffte Todesstrafe wieder eingeführt worden.

** Aus Toscana wird übereinstimmend mehreren französischen Blättern gemeldet, daß alle sich in dem Großherzogthume aufhaltenden Emigranten Befehl erhalten haben, das Land zu verlassen. In Florenz wurden in Folge der Entdeckung einer geheimen Gesellschaft viele Verhaftungen vorgenommen.

Spanien.

** Berichte aus Madrid bestätigen die jüngst gebrachte Nachricht, daß der Kaiser von Rußland die Anerkennung der Königin von Spanien nunmehr in sichere Aussicht gestellt habe. Die betreffenden Schritte wurden bereits eingeleitet. General Narvaez soll der künftige Gesandte am Hofe von St. Petersburg werden. Dies vernichtet auch die letzten Hoffnungen der karlistischen Partei.

Portugal.

** Am Bord des englischen Dampfers „Melbourne“ ist am 9. d. M. auf der Abende von Lissabon unter der Bemannung eine Revolte ausgebrochen. Die Offiziere wurden gezwungen, auf dem Kriegsschiffe „Inflexible“ Schutz zu suchen. Die Passagiere waren schon an's Land gestiegen. Der Kapitän des Kriegsschiffes hat einige bewaffnete Boote abgesendet und 5 der Empörer in Fesseln legen lassen.

** 9. Nov. Die Wahlen gehen in großer Ruhe von statten, und scheinen der Regierung eine ansehnliche Majorität in der Kammer zu versprechen, wöfern nicht die angebotene Mesallianz zwischen den Ultraseptembrisisten und den Cabralisten noch zu Stande kommt. — M. Emilio Cabral, Bruder des Grafen Thomar, ist von einem Meuchelmörder erschossen worden; wie es heißt, hatte das Verbrechen keine politischen Motive.

Amerika.

** Nachrichten aus Havanna zufolge ist daselbst der nordamerikanische Kriegsdampfer „Pashattan“ angekommen, welcher einen Richter an Bord hatte, der die Angelegenheit der „Crescent-City“ untersuchen soll. Der Generalkapitän soll zugestanden haben, daß das letztgenannte Schiff einlaufen und seine Passagiere absetzen dürfe. Nur dem Kapitän Porter und dem Zahlmeister Smith wurde der Zutritt nicht gestattet.

** Die Wahl des General Franklin Pierce zum Präsidenten der Vereinigten Staaten ist als vollkommen gewiß zu betrachten. Er hatte bereits eine so große Majorität für sich, wie sie seit der Gründung der Union ohne Beispiel ist. Für ihn waren 24 Staaten mit 246 Stimmen. General Scott, der Whigkandidat, vereinigte bloß 42 Stimmen aus den vier Staaten Massachusetts, Vermont, Kentucky und Tennessee.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 22. November nach telegraphischem Berichte:

5% Metalliques	94 1/2	Ein-Budweiser	321 1/2
Anlehen v. 1851 L. A.	94 1/2	F. Epitrb. 40 fl. R.	77
1 1/2% „ „ „ L. B.	109	F. Winkelsgrag	213 1/4
4 1/2% „ „ „ „	81 1/2	W. Keglevich	9 3/4
Loose v. 1839	138 1/2	Waldstein-Lose	19 1/8
1834	227 3/8	Hamburg 2. W.	172
Banquetten	1333	Frankf. a. M. 3 W.	115 7/8
D.-Dampfsch.-Akt.	723 1/2	London 3 W.	11.25
Lloyd-Aktien	643	Paris 2 W.	136 3/4
Nordbahn-Aktien	2310	Kaisf. Dutaten	213 1/4
Wloggnitzer	788 1/2	Russf. Imperiale	9.35
Dedenburger	127 1/2	Silber	16 1/8

** Wir berichteten jüngst, daß eine Deputation der Preshburger Israelitengemeinde sich nach Wien begab, um Sr. Majestät dem Kaiser nach hergebrachter Sitte das Martinigeschenk zu überreichen. Die „Presh. Ztg.“ meldet: Nach Pest begab sich zu gleichem Zwecke eine andere Deputation, um daselbst Sr. k. k. Hoheit dem Durchl. Herrn Erzherzog-Gouverneur und höchstseiner Durchl. Gemalin sich vorzustellen.

** In der Generalversammlung der Kettenbrückengesellschaft wurde die Direktion ermächtigt, falls die Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft die neuen Pachtbedingungen hinsichtlich der zu bezahlenden Abgabe nicht eingehen sollte, entweder eigene Dampfboote zu diesem Behufe anfertigen zu lassen, oder an einen anderen Unternehmer zu verpachten, mittelwelse aber die Fahrten vom künftigen Jahre angefangen durch Kähne bewerkstelligen zu lassen.

** Die Summe, mit der sich die Kettenbrückengesellschaft am Tunnelbaue zu beteiligen beschloßen, ist 25,000 fl. und nicht wie neulich erwähnt worden, 20,000 fl. CM.

** Die Freiherren v. Rothschild und Sina, an die nach den Statuten die Reihe des Austretens aus der Direktion der Kettenbrückengesellschaft kam, sind einstimmig wieder gewählt. Die Herren Dr. J. N. Heinrich, Fr. Kappel und Fr. v. Kis sind mit der Rechnungsprüfung beauftragt worden.

** Am 29. d. M. wird die letzte Dampfschiffahrt in diesem Jahre von hier nach Galatz stattfinden.

** Die Fahrten der Passagierdampfboote werden vom 28. Nov. angefangen einige Abänderungen erleiden, und zwar in der Weise, wie sie in unserem heutigen „Lokalwegweiser“ angegeben sind.

** Der Ofner Tunnel soll in der Nähe des Duhaiser'schen Hauses dem Horvathgarten gegenüber ausmünden.

** Die Sitzung, in welcher die Wahl eines Generalsekretärs der Lloydgesellschaft vorgenommen werden soll, wird morgen stattfinden.

** Die Stellwagen zwischen Ofen und Sz. Endre haben ihre Fahrten bereits begonnen, und ist deren Stationsplatz beim Gasthose gegenüber der Kettenbrücke „zum Steinweg“ genannt.

** Die Tunnelgesellschaft soll schon in den nächsten Tagen jene Lokalitäten übernehmen, welche zur Zustandbringung dieses Unternehmens notwendig sind, wonach man hofft, daß auch die Arbeit selbst demnächst in Angriff genommen werden wird.

** Dem „P. N.“ zufolge hat der reichbegüterte Herr Baron Georg Sina abermals zwei Herrschaften, nämlich die Totiser und Csásvärer vom Herrn Grafen Rif. Esterházy gekauft.

** Sonntag früh um 8 Uhr stürzte sich eine Dienstmagd von der Kettenbrücke in die Donau, wurde aber von einem Matrosen glücklichweise noch gerettet. Unglückliche Liebe soll die Veranlassung des verzweifelten Schrittes gewesen sein.

** Ein dem Trunke seit langer Zeit ergebener Tagelöhner verfiel dieser Tage in Säuserwahnsinn und wurde in's Spital geschafft.

** Ein Verhaftzettel ist am 10. d. M. und ein Tauffchein auf Franz Udersti lautend, gegen Ende vorigen Monats gefunden worden. Die Verlastträger haben sich an die hiesige k. k. Polizeidirektion zu wenden.

** Samstag kam im deutschen Interimstheater ein Zauberhantel von Böhm, betitelt „Rübezahl“, zur ersten Aufführung und wurde Sonntag und Montag bei ungeheuerem Zubrange eines schaulustigen Publikums, das sogar sämtliche Logen (!) in Besitz nahm, unter enthusiastischen Applausen von Seite der Galleriebesucher wiederholt.

Wie uns das Stück gefallen hat? Wir wollen mit Erlaubnis des Autors den einzigen drolligen Einfall, der uns in der Piere vorgekommen ist, entlehnen, und mit dem Gerichtsbesitzer Beit den orakelhaften Ausspruch wagen: „I sag' nit so und i sag' nit so,“ damit weder der Verfasser, noch die Direktion, noch endlich das Publikum uns den Vorwurf machen, wir hätten — „so oder so“ gesagt. — Rübezahl macht sich mit einem wandernden Wiener Maler einen Jur. Ob dieser Jur witzig oder geistreich, das ist Nebensache; allein Berggeistler und Geisterzwerge, Gnommen und Druden, Nixen und Nymphen, Heren und Ungeheuer kommen in Hülle und Fülle vor, eine Felsengegend wird in einen Höllenschlund verwandelt, Räuherjungen werden von griechischem Feuer und Wien von Mondschein beleuchtet — und das ist die Hauptsache, und man muß gesehen, daß nichts verabsäumt worden, um diese Hauptsache so anziehend als möglich zu gestalten. In der Darstellung zeichneten sich die Herren Tomaselli und Schönau durch drastische Komik aus, was ihnen reichen Applaus erwarb.

Herr Rosenkörn, der gewandte und bühnenkundige Arrangeur der effektvollen Tableau wurde lebhaft gerufen. — Dies wäre nun die „Fabel.“ Und die „Moral?“ Daß ein so verständiger, gebildeter, beliebter Schauspieler, wie der Benefiziant, Hr. Berg, in dessen Ressort meist die Darstellung sein komischer Rollen gehört, eine solche Wahl zu treffen bemüht ist, wenn er anders, wie Figura zeigt, eine ergiebige Reizette erzielen will.

** Das zweite Konzert spirituel, das vorgestern im Lloydsaale stattfand, versammelte wieder ein höchst zahlreiches Auditorium, das mit seinen Beifallsbezeugungen nicht fargte. Das Quartett in D-dur von Mendelssohn-Bartolby wurde von den Herren Huber, Pfeiffer, Suck und Kirchlechner mit runder Präzision gespielt. In dem Septuor für's Klavier von Hummel war es die Pianistin Fr. Sandeau, welche durch technische Fertigkeit und Geläufigkeit nicht minder wie durch geistreiche Nuanzierung der prägnantesten Kompositionen stellen überraschte und einen wahren Beifallssturm hervorrief. Die meisten Vorberer jedoch erntete Hr. Young bei diesem musikalischen Feste. Nachdem er nämlich die Matthison-Beethoven'sche Komposition „Nocturne“ mit Gefühl und trefflichem Ausernde vorgetragen hatte, war er so gefällig ein Lied vom Kapellmeister Esser zu singen, in dessen Vortrag er ungemeine Zartheit und poetische Feinheit zu legen wußte, die im Vereine mit der sympathisch zum Herzen bringenden Stimme rauschenden Applaus hervorriefen, und eine Wiederholung des Gesangstückes veranlaßten.

** Fr. Richter debütiert heute im deutschen Interimstheater als Sabine im Lustspiel „Die Einfalt vom Lande.“ — Im Nationaltheater soll morgen die Oper „Martha“ mit theilweise neuer Besetzung zur Darstellung kommen. — Herr Singer hat heute seine Kunstreise angetreten. Der ausgezeichnete Künstler wird über Deutschland vorläufig nach Amsterdam und von da über Belgien nach Paris gehen. — Fr. Kurz und Hr. Campilli sind bereits in Triest, wo sie für die Winterfaison als erste Sänger engagirt sind, eingetroffen. Es wird daselbst eigens für die bei uns schmerzlich entbehrte Künstlerin das Ballet „Der verliebte Teufel“ mit größtem Ausstattungspompe vorbereitet.

** Hr. Gungl, k. preuß. Musikdirektor, ist mit seiner Familie von einem zu Pfambek bei seinen Verwandten abgestatteten Besuche hier eingetroffen. Sollte uns nicht das Vergnügen zu Theil werden, den vielgerühmten Tonkünstler auch bei uns zu hören?

** In Raab wurde unlängst das auch in Pest gegebene Volksstück „Orgazda“ gegeben, konnte sich aber auch dort keines besseren Erfolges erfreuen als hier. — In Mistoloz produziert sich gegenwärtig der Violoncellist Herr Kleyer, welchem es jedesmal gelingt den Saal des Komitathauses zu füllen, und das kunstsinige Auditorium zu entzücken.

** Herr Minkus gibt in Arad Konzerte, wo sein „Carneval hongrois“ einen Sturm von Applaus erregte und wiederholt werden mußte. Herr Farkas wird daselbst noch mehrere Gastspiele geben. In der Oper „Martha“ konnte er, wie ein voritziges Blatt meldet, da die Kraft die „partie faible“ des Sängers sei, und er überdies schlecht disponirt war, weniger durchgreifen; auch die outrirte Spielweise wird getadelt.

** Der vielversprechende junge Maler Hr. Joseph Mezei, welcher gleich Correggio, seine ersten Studien an der Abbildung der Naturgegenstände selbst machte, und von welchem mehrere Bilder in der heurigen Kunstausstellung mit Beifall aufgenommen wurden, wird künftiges Frühjahr in die wildromantischen Gegenden nach Siebenbürgen und dann nach Italien gehen, um an den Werken der Natur wie Kunst seine Studien zu vervollkommen.

** In dem von Herrn Emerich Bahot für das Jahr 1853 herausgegebenen Almanach „Magyar Thalia“ ist von ihm selbst eine geschichtliche Skizze des Theaters im Allgemeinen enthalten. Der Verfasser beschreibt vom klassischen Theater der Alten angefangen die Entwicklung des Bühnenwesens bei den romanischen, germanischen, slavischen und orientalischen Völkern, welcher Beschreibung die Abbildung eines Amphitheaters und einer englischen Bühne vom 16. Jahrhundert beigegeben ist. Am Interessantesten ist die ausführlich geschriebene bisher noch wenig gekannte Geschichte des ungarischen Bühnenwesens. Der übrige Theil des Werkes enthält Gedichte und prosaische Aufsätze, welche zumeist dem Theaterleben entnommen sind, oder sich darauf beziehen. Noch enthält der Anfang des Buches vier Lithographien (unter andern Katona, Verfasser des „Bánkán“ und eine diesem Drama entnommene Szene darstellend). Den Anhang bilden die neuesten Vorlesungen im Nationaltheater und einige dieser Anstalt gegebene wohlgemeinte Rathschläge.

** Der durch viele Jahre zu Pest etablierte Wechsler, Herr Hermann Löwy, hat bei Gelegenheit seiner Ueberiedlung nach Wien acht Klafter Holz und fünfzehn Zentner Mehl zur Vertheilung an die Armen gespendet. Der l. Stadtmagistrat gibt dies mit dem Bemerkens bekannt, daß dem Willen des Spenders mit Zuziehung der städt. Armenräter bereits entsprochen worden.

** Der Herausgeber und der Redakteur der „Szikszói enyhlapok“ zeigen an, daß dieses Wohltätigkeitsalbum noch im Laufe des kommenden Monats erscheinen wird, und daß sich daselbst auch zu Neujahrsgeschenken eignet. Unter den angeführten Namen der Mitarbeiter finden wir auch drei Mitarbeiterinnen. Außerdem wird es noch einige Gedichte des einst in der ungarischen Lesewelt beliebten Dichters Georg Aranka aus dem Jahre 1799, und eine Komposition unseres Klaviervirtuosen Emerich Székely enthalten.

** Das XIII. oder Oktoberheft des „Uj magyar muzeum“ ist auch dieser Tage erschienen. Unter den vielen wissenschaftlichen Abhandlungen ist diesmal auch eine nähere Bekanntmachung des ungarischen geologischen Vereines enthalten, die von dem Sekretär des Vereines herrührt.

** Das neulich auch von uns erwähnte Werk über die zweckmäßigste Methode des Präparirens und Ausstopfens der Säugethiere, Vögel u. s. w. ist ebenfalls schon unter der Presse, und wird unter dem Titel „Utasi-tis emlök, madarak stb.“ erscheinen. Verfasser desselben ist Hr. Samuel Batizfalvi. Die zur Erläuterung des Textes nothwendigen 11 lithographirten Tafeln sind von Hrn. Rohn gezeichnet und in Walzel's Offizin gedruckt worden.

** Der „Araber Anzeiger“ meldet aus Buttyin, 15. November. Seit längerer Zeit war das Gerücht verbreitet, daß sich in den Wäldungen zwischen Boros-Sebes und Bél drei Räuber aufhalten und wirklich ließen einige in jüngster Zeit vorgekommene freche Diebstähle an Vieh ihre Anwesenheit außer Zweifel. In der Nacht vom 8. auf den 9. wurden von der zur Herrschaft Boros-Sebes gehörenden Korngeister Pusta 4 Stück Ochsen gestohlen und gleichzeitig wurde in dem naheliegenden Kephöz ein Viehdiebstahl versucht. Der Verdacht fiel auf diese drei Räuber, von denen einer dem Gerüchte nach, der Gemeinde Seluzan angehört und besonders gravirt sein soll. Man muthmahte, daß die Diebe die gestohlenen Ochsen über's Gebirg nach Bellingöds treiben und dort zu verkaufen suchen würden und verfolgte sie daher in dieser Richtung. Ein herrschaftlicher Förster in dem Dorfe Nyagra wohnte, welcher von diesem Diebstahl Kunde erhielt, sammelte aus eigenem Antriebe in der darauf folgenden Nacht seine 3 Waldheger und besetzte den als höchsten Höhepunkt in unserem Komitate bekannten Wald Kodru. Es währte nicht lange, so wurde er bald der 4 Ochsen und eines vollkommen bewaffneten Räubers ansichtig, der bei einem Feuer lagerte. Einen Augenblick waren die 3 Heger schwankend und muthlos, da sie es mit einem wohlbewaffneten Geizner zu thun hatten. Es genügten jedoch einige Worte des Försters und das Beispiel, das er selbst gab, sie zu ermutigen und zum Vorwärtsschreiten zu bewegen. Als er sich, seiner Begleitung weit voran gehend, auf Schußweite dem sorglosen Räuber genähert, und das Gewehr zu Gesicht gebracht hatte, rief er ihn an, sich ruhig zu verhalten und zu ergeben, widerzogen er ihn niederstießen würde. Der Räuber sprang auf; als er aber

die drohende dann die Ueber wurde sofort ihm nebst reich Rollen, worum vorgefunden. gens bereits d seine Komplize zu holen. — Wenzel Plettsch

** Die dem bishertigen Siebenbürgertragen. Ihre Beschluß lautet, sollen sein. Vier Erz das Wahlrecht vorgelegt werde schen Bischöfe benbürgen) erst und siebenbürg Stimme bei keiner Synode

enthält ein fals die Erzeugung, und Munitione verbotene Waff höhlgeschlossene Trombone, Terz griff des Schaff und Glasgranat alle verborgen so wie jene Wer Form absichtlich verwunden zu k Schießbaumwoll

Außer den ten ist Nemanich nicht zum eigen äußern. — Das Befugniß, Wap tragen sind ohn berechtigt; Dies Recht haben, I trieb den Verbra thly macht, jed Geschäftsbetrieb zelnen Kronläntr destracht bilden ausländische Mel tracht Waffen tr organisirten, m Schießstandes, E Waffenpaß erla Das Gesetz ist bardiſch-venetian lärgrenze gültig.

** Das M über eine Eing und helvetischen schulgehilfen vor vom Superintenz zuholen haben“ Folge gegeben u Lehrerbildungsdaten ausgestell Religion selbst Religion zu beo

** In C einigen Tagen worden. ** Der Jstor Heller i men und wird schäftigen.

X Paris lung im Theat Der Schaupla geschmückt. G mino,“ und in „La Fête des zahlreich und v Der Präsident mit dem Rufe Jerome befand lung in der Log gegenüber dem Korps zur Dis darin nur der Hagfeld und se

X Heute u „Konstitutionm hat 500,000 u

die drohende und entschlossene Stellung des Försters, dann die Uebermacht gewahrt wurde, ergab er sich. Er wurde sofort entwaffnet und gebunden; es wurden bei ihm nebst reichem Pulver- und Kugelvorrath 4 St. Pistolen, worunter eine Doppelpistole, dann eine Hacke vorgefunden. Nach Aussage des Räubers — der übrigens bereits den Strafgerichten übergeben ist — waren seine Komplizen im nächsten Dorfe um Nahrungsmittel zu holen. — Der Name dieses muthigen Försters ist Wenzel Pleisch.

Die Leistung der Baudienste in Ungarn wurde dem bisherigen Vorstände der Landesbaudirektion in Siebenbürgen, Inspektor Florian Menapace, übertragen.

Die Synode in Karlowitz ist bereits beendet. Ihre Beschlüsse, über welche noch nichts weiteres verlautet, sollen mit Stimmeneinhelligkeit durchgegangen sein. Vier Erzbischöfe wurden neu gewählt, und wird das Wahlergebnis Sr. Majestät zur Genehmigung vorgelegt werden. Die Nichtbetheiligung der dalmatinischen Bischöfe und des Bischofs Schaguna (von Siebenbürgen) erklärt man damit, daß den dalmatinischen und siebenbürgischen Bischöfen das Recht auf Sitz und Stimme bei Synoden nicht zukomme, indem sie von keiner Synode gewählt wurden.

Das letztausgegebene „Neichs-gesetzblatt“ enthält ein kais. Patent, betreffend die Bestimmungen über die Erzeugung, den Verkehr und den Besitz von Waffen- und Munitionsgegenständen, dann das Waffentragen als verbotene Waffen werden erklärt: Dolche, Stilete und höhlgeschliffene Stiletartige Messer, dreischneidige Degen, Trombone, Terzerole unter sieben Wiener Zoll, mit Inbegriff des Schaftes und des Laufes, Windbüchsen, Hand- und Glasgranaten, Petarden und Brandraketen, endlich alle verborgenen, zu tödtlichen Anschlägen geeigneten Waffen, so wie jene Werkzeuge, deren ursprüngliche und natürliche Form absichtlich verändert erscheint, um damit schwerer verwunden zu können. Als verbotene Munition werden die Schießbaumwolle und ähnliche explodirende Stoffe erklärt. — Außer den hiezu befugten Gewerbs- und Handelsleuten ist Niemand berechtigt, Waffen oder Munition, auch nicht zum eigenen Gebrauche, zu verfertigen oder zu verkaufen. — Das Befugniß, Waffen zu besitzen, schließt das Befugniß, Waffen zu tragen, nicht in sich. Zum Waffentragen sind ohne Einholung einer besonderen Bewilligung berechtigt; Diejenigen, welche vermöge ihres Dienstes das Recht haben, Waffen zu tragen, oder deren Geschäftsbetrieb den Gebrauch der Waffen auch außer dem Hause nöthig macht, jedoch nur während der Zeit des wirklichen Geschäftsbetriebes; ferner Diejenigen, bei welchen in einzelnen Kronländern Waffen ein Zugehör der üblichen Landestracht bilden, die Privatdienerschaft in ihrer Livree, ausländische Reisende, welche zur Uniform oder Landestracht Waffen tragen, endlich die Schützen eines ordentlich organisirten, mit Bewilligung der Behörden bestehenden Schießstandes. Sonst ist das Waffentragen nur gegen einen Waffenpaß erlaubt, der auf drei Jahre ausgestellt wird. Das Gesetz ist im ganzen Reiche, mit Ausnahme des lombardisch-venetianischen Königreiches, Tirols und der Militärgrenze gültig.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichtes hat über eine Eingabe der k. k. Konsistorien der Augsburger und helvetischen Konfession: „daß die evangelischen Volksschulgehilfen vom Senior — die Volksschullehrer dagegen vom Superintendenten das Zeugniß ihrer Befähigung einzuholen haben“ entschieden, daß diesem Ansuchen keine Folge gegeben werden kann. Doch soll das von katholischen Lehrerbildungs-Anstalten an evangelische Lehramtskandidaten ausgestellte Lehrbefähigungs-Zeugniß nicht auf die Religion selbst, sondern bloß auf die beim Vortrage der Religion zu beobachtende Methode sich erstrecken.

In Salzburg ist, wie eine Zeitung meldet, vor einigen Tagen „ein ganz munterer Matkäufer“ gefangen worden.

Der aus Berlin ausgewiesene Schriftsteller Isidor Heller ist vor einigen Tagen in Wien angekommen und wird sich bei der „Presse“ des Herrn Jang beschäftigen.

Letzte Post.

Paris, 17. Nov. Gestern hat die Festvorstellung im Theater der Opera comique stattgefunden. — Der Schauspieler war sinnreich mit Blumenguirlanden geschmückt. Gegeben wurde Auber's „Schwarzer Domino“, und in dem Zwischenakte ein Gedicht von Méry „La Fête des arts“ vortragen. Das Theater war zahlreich und von auserklesener Gesellschaft besucht. — Der Präsident wurde bei seinem Erscheinen sehr warm mit dem Rufe: Es lebe der Kaiser! empfangen. Prinz Jerome befand sich während eines Theiles der Vorstellung in der Loge seines Neffen. Eine Prosceniumsloge gegenüber dem Prinzen war speziell dem diplomatischen Korps zur Disposition gestellt worden; man sah aber darin nur den preussischen Gesandten, Grafen von Sagsfeld und seine Gemahlin.

Heute um zwei Uhr ist der Verkaufskontak des „Konstitutionnel“ unterschrieben worden. Dr. v. Morny hat 500,000 und Dr. Véron 600,000 Franken erhalten;

mit den den Aktionären bezahlten Summen beläuft sich der ganze Ankaufspreis auf zwei Millionen.

Der Schwager des Herrn Fould, Herr Fournado, soll ebenfalls Senator werden.

Die Bonapartisten erzählen, Proudhon wäre sehr unzufrieden über die Proklamation der politischen Flüchtlinge.

Die Vertheilung der Wahlkarten hat bereits gestern hier begonnen. Man glaubt, daß die Betheiligung an der Wahl hier sehr lebhaft sein werde.

Wie man hört, will Herr Mires, welcher jetzt Haupteigentümer des „Konstitutionnel“, des „Pays“ und des „Eisenbahn-Journals“ ist, noch andere Blätter ankaufen. Er hat in den letzten Monaten gegen drei Millionen durch Börsenspiel verdient.

In den Straßen von Paris wird seit einigen Tagen das gekrönte Bildniß Louis Napoleons für zwei Sous feilgeboten.

London, 16. Nov. Die heute Morgens vom Cap der guten Hoffnung eingelaufenen Nachrichten lauten günstig. Der Aufruhr scheint durch die Thätigkeit und Energie des Generals Cathcart so viel als unterdrückt zu sein. — Lord Eglinton ist gestern mit einer Majorität von drei Stimmen zum Lord-Rector der Universität Glasgow erwählt worden. Sein Mitbewerber war der Herzog v. Argyll. — Auch heute drängte das Volk in Massen zum Chelsea-Hospital. — Die Polizei war zu Fuß und zu Pferde in Aktivität. Kein Unglücksfall ist heute vorgekommen. Im Laufe des gestrigen Tages erhielten 79,699 Personen Einlaß in den Saal, wo die Leiche des Herzogs von Wellington ausgesetzt ist.

17. Nov. Zwischen den sich hier aufhaltenden Flüchtlingen sind bedeutende Streitigkeiten ausgebrochen, in Folge deren mehrere Duelle stattfinden werden.

Das Gouvernement soll eben die Nachricht von Plata erhalten haben, daß General Urquiza mit seinem Heere gegen Buenos-Ayres gezogen und die Stadt belagere. — Es hieß, daß die Stadt sich nicht halten könne.

Madrid, 12. Nov. Es scheint fast gewiß, daß bei der Wiedereröffnung der Cortes keine Thronrede stattfinden wird; die Versammlung wird durch ein einfaches Dekret eröffnet werden.

Tages-Chronik.

Der „Prophet“ hat in seinen bisherigen 74 Vorstellungen dem k. k. Kärntnertheater ungefähr 90,000 fl. C.M. getragen, was die Durchschnittsumme von 1200 fl. für den Abend gibt.

Aus Berlin wird gemeldet, daß Fürst Pückler-Muskau zur katholischen Kirche übergetreten sei.

Lokal-Begleiter.

Fahrten der Passagier-Dampfschiffe auf der Donau vom 28. November 1852 angefangen bis zum Schluß der Schifffahrt.

Von Pest nach Gönyö und Raab jeden Tag mit geradem Datum, als: am 28. und 30. November, 2., 4., 6. Dezember u. Morgens 7 Uhr.

Von Raab und Gönyö nach Pest jeden Tag mit ungeradem Datum, als: am 29. Nov., 1., 3. und 5. Dezemb. u., Abfahrt von Gönyö 9 Uhr Morgens.

Von Pest nach Neufas mit Berührung von Esseg, sowohl in der Thal- als Bergfahrt, jeden Dienstag u. Samstag Morgens 7 Uhr.

Von Pest nach Semlin mit Berührung von Esseg und Tittel, sowohl in der Thal- als Bergfahrt, jeden Donnerstag Morgens 7 Uhr.

Von Pest nach Drsova mit Berührung von Mohács, Neufas, Semlin, Panesova, Rubin, Balaich, Molbova, sowohl in der Thal- als Bergfahrt, jeden Montag Morgens 2 Uhr.

Von Neufas nach Pest jeden Donnerstag u. Montag 4 Uhr Früh.

Von Semlin nach Pest jeden Samstag Abends 6 Uhr.

Von Drsova nach Pest jeden Donnerstag Früh.

Ankunft der Dampfschiffe in Pest: Von Neufas jeden Freitag und Dienstag. Von Semlin jeden Montag. Von Drsova jeden Samstag.

Auf der Theiß

finden folgende Fahrten der Passagier-Schiffe vom 22. November angefangen, statt:

Von Szegedin nach Szolnok und Tokay jeden Donnerstag Mittags 12 Uhr.

Von Szolnok nach Tokay jeden Freitag nach Ankunft des Pestser Eisenbahn-Früh-Trains.

Von Tokay nach Szolnok und Szegedin jeden Montag Morgens 5 Uhr.

Von Szolnok nach Szegedin jeden Dienstag nach Ankunft des Pestser Eisenbahn-Früh-Trains.

Von Szegedin und Semlin jeden Donnerstag Früh.

Von Semlin nach Szegedin jeden Samstag Mittags.

Die Fahrten des Frachtschiffes bleiben ununterbrochen.

Auf der Save:

Von Semlin nach Sissel am 30. November, dann am 10., 20. und 30. Dezember Morgens. Von Sissel nach Semlin am 25. November, dann am 5., 15. und 25. Dezember Früh.

Nationalmuseum.

Montag: Antiquitätenkabinet. Dienstag und Samstag: Bildergallerie. Donnerstag: Naturalien. — (Von Früh 9 bis 1 Uhr.)

Nemzeti színház. Bórlét Pest, kedden, november 23-kán 1852. 189 sz.

Guttenberg.

Eredeti dráma 3 szakaszban, előjátékkal. Irta Dohsa Lajos.

Személyek: Zsigmond, a Németbirodalom császára és Magyarország kiralya. Tóth. Maximilian, olasz gróf. Szigeti. Dryzén György) kegyencei. Szilágyi S. Lecker) László. Guttenberg, lángész. Lendvai. Dryzén András, költő és Guttenberg szövetségese. Hegedüs. Polgármester. Szentpéteri. Guttenbergné. Jókainé. Julia, testvére. Komlósi Ida. Eszter, Guttenberg dajkája. Kovácsné. Polgárok. Hölgyek. Királyi kíséret. Lovagok. Nemesek. Munkások. Zenészek. Rendőrök. Apródok. Hely Strasburg. Idő 1435. Kezdeté 7 órakor vége 9 után.

Pester deutsches Interims-Theater.

42. Vorstellung im Abonnement. Dienstag, am 23. November 1852.

Fraul. Lichtner, vom k. k. priv. Theater an der Wien, als Gast.

Die Einfalt vom Lande.

Puffspiel in 4 Aufzügen von Karl Köpfer.

Personen: Oberst Werder. Hr. Rothhammer. Fril.) seine Söhne. Hr. Urban. Doktor Murr. Hr. Stolze. Elise, seine Schwester. Hr. Köppl. Sabine, seine Mündel. Fril. Bevelacqua. Frau v. Zierl. Hr. Lichtner. Hr. v. Zierl, ihr Sohn. Hr. Ledmann. Hof. Hr. Holman. Mathäus, Murr's Diener. Hr. Grosser. Ein Diener. Hr. Tomasselli. Spaziergänger beiderlei Geschlechts. Diener. Die Handlung ist in einer großen Stadt.

Kasseneröffnung 6 Uhr — Anfang 7 Uhr.

Königl. Stadttheater in Ofen.

17. Vorstellung im Abonnement. Dienstag, am 23. November 1852:

Mein Mann geht aus.

Puffspiel in 2 Aufzügen nach dem Französischen von Bräunlein.

Personen: Moriz Durofel, Bechselagent. Witte. Amalie, seine Frau. Fril. Hoffmann. Doktor Bertholin. Herr Berg. Anais, seine Frau. Fril. Riende. Soñbenes Beaugallard, Mad. Durofel's Koufin. Hr. Kalis. Marquis von Beauchamp. Hr. Korn. Lucenay, Bechselagent. Frau Urban. Vicomte von Montgirum. Hr. Holmann. Baptit, Aufwärter. Hr. Graubner.

Diesem folgt:

Komm her.

Dramatische Bagatelle in 1 Aufzuge.

Personen: Der Schauspielerektor. Hr. Kalis. Die Schauspielerin. Fril. Hoffmann. Ein Diener. Hr. Krieger.

Anfang um 7 Uhr.

Früchtenpreise von Wieselburg.

Am 18. November 1852.

Table with 4 columns: Frucht, Beste Qualität, Mittlere, Mindere. Rows include Weizen, Halbrucht, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz.

Sparlassen.

Pester Sparkasse: Eck der Universitäts- u. Kohlbaehergasse Nr. 490, 1. Stock.

Diner Sparkasse: Fischerstadt, Hauptgasse am Douan-Quai Nr. 80, 1. Stock. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonntag und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags für Einlagen und Rückzahlungen geöffnet.

Fremden-Liste.

Zugelommen im Gasthote:

Zur „Europa.“ Die Herren: Graf Geisa Festetics, Gutsbesitzer. — Baron Warburg, k. k. Rittmeister. — Baron Arpad Popresty, Gutsbes. — Baron Heitar. und C. Ray, k. k. Oberlieutenants. — Baron J. Bay sammt Dienerschaft, Gutsbesitz. Alex. v. Zagalic, k. k. Komitatsvorstand. — Math. Wioney, k. k. Bezirksrichter v. Gran. — Ab. Prigler, k. k. Beamter von Tolnau. — Moriz Pollak, Kaufm. v. Wien. — C. Stöckholzer Eder v. Hirschfeld v. Wien. — C. Aron mit Gattin, Kaufm. v. Debreczn. — Ernst Hauffer, Advokat von Presburg. — L. Humberger, Kaufm. a. Böhmen. — Franz Kubinger, Glasfabrikant. — Karl Vemer und Vinz Wachtel, k. k. Hauptm. von Wien. — Frau Gräfin Louise Erdödy, Gutsbesitzerin. Zum „Graderzog Stephan.“ Die Herren: Baron Vitoll, k. k. Major. — Ludw. v. Riesenau, Gutsbesitz. v. Wien.

Franz v. Farlas, Domprobst von Stuhlweissenburg. — August Kubin, k. k. Hauptm. — Alex. Storca, griech. Bischof a. Siebenbürgen. — Macebon Papp, Vikar v. Nafod. — Paul Viragb, Dampfschiffahrtsbeamter v. Debenburg. — Job. Kerekes, v. Lovssberény. — Jos. Gungl mit Familie, k. preuß. Musikdirektor. — Franz Gungl, Tonkünstler von Zambel. — Emil André, Wirtschaftsrath v. Wien. — Heinrich Mosle, Wirtschaftsrath und Feinr. Krüger, Oekonom a. Holslein. — Pospoly, Kaufmann v. Miskolcz. — Adolph Fleischmann, Kaufmann v. Moor. — David Schattles, Glasmeister von Alt-

Arab. — Frau v. Hummel, Wittve v. Cattaro. — Fr. Louise Ledington, Gouvernante v. Sankt Petersburg. Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Job. Stafesch sammt Frau, Handelsmann a. d. Walachei. — Emer. Sebastianovits, pens. Rittmeister und Eduard Bar. Veufft, Gutsbesitzer v. Gyöngyös. — A. Haas, Holzhändler. — Karl Ostermayer, Fruchthändler v. Wieselburg. — Peter J. Lecco, Handelsmann v. Semlin. — Jos. Markovits, k. k. Rath. — Al. Gupmann, Fruchthändler v. Raab. — Job. Wagner, Glasbändler a. Böhmen. — Phil. Bukovits, Adjutant des Fürsten

Montenegro. — Dragotta Petrosits, Gutsbesitzer v. Montenegro. — Franz Longini, Ingenieur. — Germ. Kubich, Fruchthändler v. Wieselburg. — Franz Hofmann, Fruchthändler von Cserventa.

Wasserstand der Donau am 22. November. 5 Schub 5 Zoll 9 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sapht.

Nr. 268.

Pest-Osner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

23. November 1852.

Eine anständige Person,

welche sowohl die Hauswirtschaft als auch die Küche zu besorgen im Stande ist, wofür selbe außer guter Behandlung auch anständigen Lohn erhält, findet bei einem jungen Ehepaar auf dem Lande Unterkunft. Näheres im Komptoir der „Pester Zeitung.“

Eine Frau,

noch in den besten Jahren, sucht als Wirtschaftlerin oder Beschäftigte bei einer Herrschaft, oder aber als Verkäuferin in einem öffentlichen Geschäft hier oder auf dem Lande eine Bedienung. Zu erfragen im Komptoir dieses Blattes. 674—(1, 3)

Bei Kirchheim & Schott in Mainz ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Pest bei Hermann Geibel:

Bibliothek ausgewählter Novellen

deutscher und ausländischer Erzähler.

Erstes Bändchen: Bilder aus dem Leben. Von A. Sieders. Aus dem Blämschen von A. Arenz. kl. 8. geh. Preis: 50 kr.

Zweites Bändchen: Der Geizhals. Von H. Conscience. Aus dem Blämschen von A. Arenz. kl. 8. geh. Preis: 43 kr.

Drittes Bändchen: Ein Schmerz. — Die grünen Salousien. Zwei Erzählungen nach dem Französischen von J. Borscht. kl. 8. geheftet Preis: 40 kr.

Welches Unheil die unästhetische und gottesläugnerische Presse auf dem Felde der belletristischen Literatur dadurch angerichtet hat, daß sie den Standpunkt der Wahrheit verrückt, nur das Zerrbild der wahren christlichen Sitte bot; daß sie das Gefühl für Recht und Wahrheit, für Gesez und Ordnung, für alles Heilige und Göttliche zu ersticken, und alle Bande, wodurch Kirche und Staat erhalten werden, zu lockern suchte: hat sich in der jüngsten Zeit durch die heillose Begriffsverwirrung in religiösen und politischen Dingen zur Genüge gezeigt.

Haben wir aber die Ursache dieser vernichtenden Krankheit erkannt, so ist es eine heilige und unabwendbare Pflicht, sie unschädlich zu machen, und mit aller Entschiedenheit und Kraft für die Wahrheit, die christliche Sitte und die christliche Ordnung in Familie, Kirche und Staat in die Schranken zu treten.

Wir werden zu dem Ende unter obigem Titel eine fortlaufende Sammlung Unterhaltungsschriften erzählender Art veröffentlichen, welche theils Original-Novellen, vorzüglich aber freie Bearbeitungen der bewährtesten Werke der französischen, blämschen und englischen Literatur jener Richtung liefern soll.

Jeden Monat erscheint ein Bändchen, dessen Preis sich nach der Bogenzahl richtet. Wir fügen Dem noch die ausdrückliche Versicherung bei, daß den Lesern nur Vortreffliches wird geboten werden, das jedem Alter und Geschlechte unbedenklich in die Hand gegeben werden kann. Ein Verein ausgezeichneter, durch ihre Besinnung jede Bürgerschaft bietender Männer hat sich die Entscheidung über alle Schriften, welche künftig aufgenommen werden sollen, vorbehalten. Außerdem dürfte die Bemerkung noch am Orte sein, daß ein Unternehmen, wie das vorliegende, ein Sammelwerk, nicht nach dem ersten oder zweiten Bändchen, sondern erst nach einer Reihenfolge derselben beurtheilt werden kann. (655) (2, 3)

Garantie (533) (5, 25)

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der Homöopathie

von einem durch vieljährige Privat- und Spitalpraxis wohl-erfahrenen hier angekommenen Homöopathen. Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohnort: Leopoldstadt, Nador- oder Palatingasse im Ritterbartschen Hause Nr. 17. Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis.

Ein großer Vorrath von Zwiebeln

ist angekommen und zu haben in der Windgasse Nr. 14 vis-à-vis dem Hotel zur Stadt Waizen. (661) (5, 7)

(673) In Hartleben's Verlags Expedition ist erschienen und in (1, 3)

Hartleben's Buchhandlung in Pest

zu haben:

Der zweite Abdruck

von

Onkel Tom's Hütte,

oder

das Negerleben in den Sklavenstaaten des freien Nordamerika.

Von der Nordamerikanerin Henriette Stowe.

Frei nach der zehnten englischen Originalausgabe bearbeitet von Dr. Ungewitter.

Preis des ganzen Werkes nur 48 kr. C.M.

Die Verlagsbuchhandlung ging von der Ansicht aus, daß dieses wahrhaft epochemachende Werk sich in Deutschland nur dann eines eben so glänzenden Erfolges wie in Amerika und England erfreuen könne, wenn es in einer dem deutschen Sinne und dem deutschen Geschmacke anpassenden Form, d. h. ohne Schwälerung seines wahrhaft genialen wesentlichen Inhaltes, jedoch mit Befestigung Aller — blos für das englische, dem Schauplaze der Begebenheiten nahesteheude Publikum berechneten — Weltweisheiten dargeboten wird; eben so sehr war die Verlagsbuchhandlung überzeugt, daß eine so schwierige, die genaueste Vertrautheit mit den Verhältnissen erfordernde Aufgabe nur von einem Manne, der längere Zeit in Amerika gelebt, glücklich gelöst werden könne. Die Folge hat diese Ansicht glänzend gerechtfertigt; der rasche Absatz der sehr starken ersten Auflage dieser Bearbeitung binnen kaum mehr als 14 Tagen spricht wohl am unzweifelhaftesten für deren allgemeine Verständlichkeit und Popularität, und die Verlagsbuchhandlung sieht sich dadurch der unangenehmen Nothwendigkeit überhoben, nach dem Beispiele anderer Verleger in Wien, wie im Auslande, ihre Bearbeitung durch gehässige, des ernststen Gegenstandes unwürdige Fanfaronaden — welche am Ende doch nur das verspätete stückweise Erscheinen und die verhältnismäßig sehr hohen Preise der anderen Ausgaben bemängeln sollen — Verbreitung zu verschaffen.

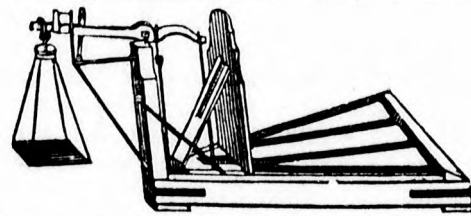
J. B. Hoffmann,

Inhaber der mechanisch-technischen

Maschinen-Werkstätten,

Theresienstadt, Felbergasse Nr. 10,

empfehle alle Arten Maschinen- und Feuerpumpen-Arbeiten, besonders durch viele Erfahrungen sehr vereinfachte Dampfmaschinen etc. etc., nicht minder sein vollständig fortirtes Lager von allen Gattungen Dezimalwaagen so wie auch Zentimeterwaagen, zum Abwägen beladener Wagen von mehreren hundert Zentner Last zu den billigsten Preisen. 624—(6, 6)



Moderateur-Lampen

besonders schöner Gattung, von Porzellan, Bronze und fein lackirt, so wie alle Gattungen

Kaffeehaus-, Gewölb-,

Stiegen- und Cassenlampen,

in großer Auswahl zu den billigsten festgesetzten Preisen von 5 fl. bis 40 fl. C.M.; ferner alle Gattungen

Kaffee- und Theemaschinen

und sonstige in sein Fach einschlagende Artikel sind bei dem Gefertigten zu haben; und empfiehlt derselbe seine Erzeugnisse dem P. T. Publikum mit der Zusicherung, daß, wenn die gefausten Gegenstände nicht zweckentsprechend befunden werden sollten, er dieselben zurücknehmen wird.

J. Kortsák,

Lampen- und Blechwaarenfabrikant in Pest, Franziskanerplatz Nr. 1. 627—(7, 12)

Von echtem

Liptauer Alpenkäs

ist so eben die erste dießjährige Sendung angekommen. Es empfiehlt selben nebst allen frischesten

Spezereiwaaren

die Handlung des

F. W. Eder,

„zum goldenen Elephanten“, Eckhaus der Waagner- und Tröbnergasse Nr. 425—1. 639—(3, 3)

Ein ganz neues Lager von jeder Art Seidenstoffen,

sowohl glatt als façonnirt; ferner: Das Allerneueste in Umhängtüchern u. Longshawls,

eine große Auswahl der modernsten Herbst- und Winterkleiderstoffe empfiehlt zu billigsten festgesetzten Preisen

W. Wilh. Iszer,

große Brückgasse, „zum englischen Wappen“, gegenüber dem deutschen Theater. 550—(9, 0)

Bei Landerer & Heckenast

in Pest, Universitätsgasse Nr. 4, ist erschienen und in allen Buchhandlungen, wie bei allen Buchbindern zu haben:

Pesti új magyar képes kalendárium 1853. évre, a nép számára.

Preis 8 kr. C.M.

Einige Hundert Stück

äußerst geschmackvoll decorirte

spanische Wände u. Oten-Schirme

zu den billigsten Preisen! empfiehlt die Tapetenhandlung des

Johann Swoboda, im deutschen Theatergebäude. 626—(9, 12)

Pränumeratio für Pest u. Ofen da vierteljährlich 1 fl. täglich zu halbjährlich vierteljährlich Mit Postversend 7 fl. 30 Vierteljährlich 3

Nro. 26

* Im Monat halt 790,300 fl. pben haben ein Die Zahl der be nate 3,161,900 5939, worunter der Post bestellen telegraphen auf 2

* Das neue gewesene Strafe welcher der Strä abgeforderten Re als zur Gesundhe sen an Händen u eisernen Ringe, beit mit einer K und nur alle zwei speise erhielt, di Wasser bekam, e und man ihm mit Unterredung gestl Antrage, daß dies viden, welche sch theilt wurden, in werde.

* Mit Bezug See- und Handels dasehst eine Fikio Kapital zu Stan

** Der 13 „Bergangene La worden. Die S des Buches bean stungen ausgespre

** Das kön hat unterm 12. Dresdener Gusta Schreiben wegen Stenation, de treibt, erlassen.

** Die Mit Ausdäufes in K Diäten, die sie vo jogen haben, wie

Drüffel, 15 len Presse zu schl Kammer auf gro scheinlich Modifika Gesezes mildern dange“ ist die ge standen, daß es

Überhaupt der f gleich stellen. „W de Gant,“ daß e verstatet sein da zu beschimpfen o zweifeln, daß die wir kennen kein La

Gouvernements Angriffe Verfolgs fager“ ist nämlich auf vollkommener wie Auslieferung ruheu. Wogegen nung erhebt, ist die öffentliche Ve pönt und der Sp

Paris, 18 1848 belief sich Nach der Revol So war er im M leons. Durch st am 1. Jänner 18 Se. Hoheit der J nister Befehl ge Dieser Bestand h von Rom in sich.